

# „Generalangriff“ auf FPÖ in Spesenaffäre

## Wiens Parteichef als Mittäter Kritik

---

Kronen Zeitung · 24 Okt. 2020 · Christoph Budin

---

Der erneute Knalleffekt im Spesenskandal rund um Strache sorgt für Kritik im blauen Lager. Denn der Staatsanwalt ermittelt jetzt auch gegen den Wiener Parteichef Nepp als Mittäter. Das sei „ein Generalangriff der Justiz auf die FPÖ“. Damit drohen nicht nur dem Erzfeind aus den eigenen Reihen bis zu zehn Jahre Haft.

Es geht um den Verdacht der Untreue. Wie ausführlich berichtet, soll sich der gestürzte FPÖ-Parteichef Heinz-Christian Strache über Jahre hinweg mit knapp 600.000 Euro aus der Parteikassa sein Privatleben finanziert haben. Jetzt hat die Justiz den Kreis der Beschuldigten erweitert. Neben dem blauen Stadtchef wird auch noch gegen Nationalbank-Direktor Eduard Schock und den bisherigen zweiten Wiener Landtagspräsidenten Johann Herzog wegen mutmaßlicher „Beitragstäterschaft“ ermittelt.

Anwalt Christoph Völk, der die Freiheitlichen als geschädigte Privatbeteiligte bei dem Verfahren vertritt, kann hingegen „kein strafrechtswidriges Handeln erkennen“. Wie auch Nepps Rechtsvertreter Meinhard Nowak, der vielmehr das Parteiengesetz als Grundlage sieht.